



Kanton Zürich
Kantonales Sozialamt



Die Entwicklungen im Kanton Zürich

Behindertengleichstellungsrecht Basel Tagung 2019



Wer wir sind

Die Dachorganisation von Menschen mit Behinderung
und ihren Organisationen sowie Institutionen im Kanton Zürich

- > 70 Organisationen & Institutionen
- > 18 Gemeinden
- > 100 Einzelpersonen
- > Geschäftsstelle & Bauberatung
(insgesamt 6-köpfiges Team)
- > Finanziert durch die öffentliche
Hand, Dienstleistungen, Mitglieder



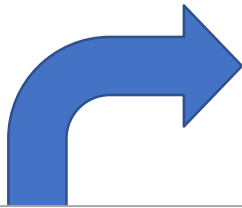
Eckpunkte der Studie

- > Analyse des Status quo und daraus resultierend des Handlungsbedarfs im Kanton Zürich bezüglich Umsetzung UNO-BRK.
- > Menschen mit Behinderung auf allen Ebenen involviert: Auftragsvergabe, Interviews, Reflexion der Ergebnisse.
- > Die Studie ist öffentlich und barrierefrei zugänglich.
- > Adressaten der Studie ist die Sicherheitsdirektion und das Kantonale Sozialamt.
- > finanziert vom Kantonalen Sozialamt (100'000.-)



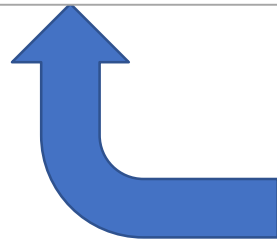
Projektorganisation

Auftrag



Kanton Zürich
Sicherheitsdirektion
Sozialamt

Steuergruppe (8 Personen)
aus Vertreter_innen der BKZ
(Lead), INSOS Zürich,
sichtbar GEHÖRLOSE
ZÜRICH, SBV und Pro
Infirmis Zürich und weiteren
Personen, die mehrheitlich
selbst von Behinderung
betroffen sind.



Erkenntnisse

Echo-Gruppe (11 Personen)
aus UNO-BRK Expert_innen,
welche grossmehrheitlich
selbst von Behinderung
betroffen sind.

ZHAW



Projektleitung durch
Tarek Naguib (Zentrum für
Sozialrecht ZSR) und Sylvie
Johner-Kobi (Institut für
Vielfalt und gesellschaftliche
Teilhabe IVGT). Beizug
interner und externer
Experten: Brian McGowan,
Alireza Darvishy, Martin Haug

Vorgehen

- > IST-SOLL-Analyse und daraus resultierend Empfehlungen zur Umsetzung der UNO-BRK zuhanden des Regierungsrats.
- > Fokus auf Folgende Querschnittsthemen:
 - ▶ Behindertengleichstellungspolitik
 - ▶ Selbstbestimmung
- > Fokus auf folgende Aufgabenbereiche:
 - ▶ Bildung
 - ▶ Arbeit und Beschäftigung
 - ▶ Gesundheitsdienstleistungen (sehr knapp)
 - ▶ Bau- und Mobilitätsinfrastruktur
 - ▶ Kultur, Freizeit, Sport

Medienecho

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger - Dienstag, 4. September 2018

Defizite nicht nur bei Bushaltestellen

Gleichstellung Für Menschen mit Behinderung gibt es im Kanton Zürich weiterhin zahlreiche Hindernisse. Eine Studie benennt die Mängel und fordert einen Massnahmenplan.

Andrea Fischer

Das glückliche Leben zu haben, genügt nicht. Man muss sie im Alltag auch leben können. Menschen mit Behinderung sollten selbstbestimmt leben können, wo und wie sie leben wollen, gleichberechtigt mit anderen in der Gesellschaft einbezogen werden und ein selbständiges Leben vollumfänglich führen können. Eine Umfrage der UNO-Behindertenrechtskonvention. Sie gilt seit Mai 2018 auch für die Schweiz und Gemeinden, allen voran die Kantone, um die genannten Ziele zu erreichen.

Eine gestern publizierte Studie der Behindertenkonferenz Kanton Zürich hat untersucht, wie es mit der Umsetzung der UNO-Konvention im Kanton Zürich steht. Die Untersuchung kam zu dem Schluss, es existieren noch viele Hindernisse, und es geht auch ganz konkret.

Mängelschmerz verbessert den Prozess

So betont der Kanton, dass bei der Zugänglichkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch bei der Gestaltung des öffentlichen Raums, es noch viel zu tun gibt. Die Studie zeigt, dass die Umsetzung der UNO-Konvention im Kanton Zürich noch viel zu tun gibt. Die Studie zeigt, dass die Umsetzung der UNO-Konvention im Kanton Zürich noch viel zu tun gibt. Die Studie zeigt, dass die Umsetzung der UNO-Konvention im Kanton Zürich noch viel zu tun gibt.



Der Weg bis zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ist noch weit. Foto: Daniel Bieri

in es ihnen freigegeben. Mittel für ein Leben mit einer Behinderung. Bis es so weit nach ein paar Jahren dann wird sich aus genügend Mittel. Es wird, damit das Leben mit einer Behinderung so weit wie möglich sein kann. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind.

Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind.

Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind.

Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind.

Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind.

Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind.

Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind.

Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind. Gemeint sind mit Gleichstellung, Abgrenzen von anderen Menschen, die nicht behindert sind, und verlässliche auch grundsätzlich nicht behindert sind.



Neue Zürcher Zeitung

UND REGION 19

Behinderte fordern Aktionsplan

Diskriminierung im Alltag



flu. Der Kanton Zürich weist bei der Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) Lücken auf. Zu diesem Schluss kommen die Autoren einer Studie, die von der Behindertenkonferenz des Kantons Zürich in Auftrag gegeben und am Montag veröffentlicht worden ist. Die Verfasser von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften haben rund ein Jahr lang die Gesetzeslage dokumentiert, Fachpersonen interviewt sowie Regierungsbeschlüsse analysiert und die gewonnenen Erkenntnisse mit den Verpflichteten abgeglichen.

Sie sahen dabei einige gute Ansätze und Beispiele. Unter anderem stellte sie fest, dass der Kanton die nötigen Gesetze für hindernisfreie Hochbauten und einen zugänglichen öffentlichen Verkehr erlassen hat. Allerdings bemängeln sie die zu langsame Umsetzung sowie die teilweise grossen Unterschiede zwischen den Gemeinden. Ausserdem werde nicht systematisch erfasst, welche öffentliche Gebäude, Anlagen und Wohnbauten behinderisfrei seien, schreiben die Autoren in der Kurzversion des Berichts. Bei diesem Punkt sehen sie Handlungsbedarf.

Allgemein bemängeln sie, dass der Kanton Zürich nicht über ausreichende Informationen und statistische Daten verfüge, um wirksame Konzepte entwickeln und umsetzen zu können. In allen Bereichen fehle Wissen über die Verteilung und die Repräsentation von Menschen mit einer Behinderung auf die Barrieren im Alltag. Weiter kritisierten sie das Fehlen verbindlicher Standards für die hindernisfreie Kommunikation mit einer Seh- oder Hörbildung oder einer Person mit einer kognitiven Behinderung erhielten nicht die erforderliche Hilfe – zum Beispiel Gebärdensprachdolmetscher, oder laien in der Verständlichkeit. Sprache, und

News > Zürich/Schaffhausen >

Kampf für Gleichstellung Zürich benachteiligt Behinderte

Mit rollstuhlgängigen Trams ist es nicht getan: Menschen mit Handicap brauchen mehr Hilfe. Das zeigt eine neue Studie.

Wahl, 12:30 Uhr
Aktualisiert um 12:42 Uhr

Diesen Artikel als erste Person lesen.



Zürcher Trams sind heute rollstuhlgängig. Trotzdem gibt es noch viele Hindernisse für Behinderte. KEYSTONE

Die Zeiten, in denen Rollstuhlfahrer nur mit Hilfe in ein Tram steigen konnten, sind vorbei. Trotzdem stossen Menschen mit Behinderung im Kanton Zürich auf viele Hindernisse. Die UNO-Behindertenrechtskonvention wird nicht überall eingehalten.

Das zeigt eine neue Studie der Behindertenkonferenz des Kantons Zürich (BKZ). Vor allem Seh- und Hörbehinderte kämen zu kurz, sagt Marianne Rybi, die Geschäftsführerin der BKZ. Zum Beispiel beim Kontakt mit Behörden: «Das Hörbehinderten Gebärdensprach-Dolmetscher zur Verfügung gestellt werden, ist noch nicht überall selbstverständlich», sagt Rybi.

« Gleichstellung kommt allen zu Gute. »

Marianne Rybi
Geschäftsführerin BKZ

Anzeiger von Uster

Montag, 3. September 2018 | Nr. 203 | CHF 3.80 | www.zürst.ost

KEINE VERPACKUNGEN

Zero-Waste-Laden bald in Uster?

Sara Gallo will einen Zero-Waste-Laden in Uster eröffnen. Ob das klappt, hängt vom Erfolg ihres Crowdfundings ab. [weiter >](#)

NATÜRLICH WOHNEN TEAM7

ZÜRICH Die Behindertenrechtskonvention der UNO wird im



AUF DER BAHN IN EGGE

Für eine gute Bahn folgt die nächste

Die Bauarbeiten an der Pöschbach-Haltestelle sind früher fertig als geplant. Nun folgt die Sanierung der Fuchsbachstrasse. [weiter >](#)

LUZERN DREHT SPIEL

GC verspielt Sieg in den letzten Minuten

In der 6. Runde der Super League führt der Schweizer Rekordmeister bis zur 85. Minute. Luzern gewinnt noch mit 2:1. [weiter >](#)

Reihenschuss

Versäumnisse bei Behinderten-Gleichstellung

ZÜRICH Die Behindertenrechtskonvention der UNO wird im

Zürich

Unter Beobachtung

Wie umgeben sind die Partei von Beobachtern?

überwacht werden, wenn es

Keine

Am Weg

in Bern

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Vom Kanton benachteiligt

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Staat ist

Empfehlungen der Studie

1. Aufbau und dauerhafte Finanzierung einer kantonalen **Verwaltungsstelle** zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, welche über die Befugnisse, Fachkompetenzen und finanziellen Mittel verfügt, um die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention effektiv zu koordinieren.
2. Erarbeitung eines konkreten, terminierten und überprüfbaren **Aktionsplans** zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und Umsetzung der UNO-BRK im Kanton Zürich und den Gemeinden.
3. Systematische Verbesserung der **hindernisfreien Zugänglichkeit** der Information und Kommunikation der kantonalen Verwaltung und ihrer Angebote.

Fazit:

> Herausforderungen:

- ▶ Auswahl der Schwerpunkte (beschränkte Mittel)
- ▶ Zusammensetzung Steuer- und Echogruppe



> Chance:

- ▶ Systematische, breit abgestützte Grundlage (aus Theorie und Praxis)
- ▶ Übergeordnete Empfehlungen und konkrete Umsetzungsvorschläge
- ▶ Diskussion über die Umsetzung der UNO-BRK

> Dank:

- ▶ Sicherheitsdirektion und Kantonalem Sozialamt für die Offenheit gegenüber dem Handlungsbedarf und die Finanzierung der Studie.

Medienkonferenz Sicherheitsdirektion: 13. Nov. 18



- > Rückblende auf die Behindertenpolitik des Kantons Zürich der letzten Jahre
- > Regierungsrat Mario Fehr anerkennt den ausgewiesenen Handlungsbedarf
- > Das Kantonale Sozialamt schafft eine Koordinationsstelle Behindertenrechte
- > Neuer Webauftritt wird barrierefrei
- > BKZ fokussiert an der Medienkonferenz auf Lebensumstände der Menschen mit Behinderung, welche nicht in Institutionen leben

Impulstag am 29. Januar 2019



- > Intensive Diskussionen zu Inhalten der Studie
- > Bernhard Krauss, Leiter Koordinationsstelle Behindertenrechte wurde vorgestellt